

# Paibacher Zeitung.



Periodicals price: With Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Montag, den 5. d. M., um 11 Uhr nachts traf die Leiche weiland Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Robert Ferdinand mit dem Separatzug auf dem Westbahnhofe in Wien ein. Auf dem Bahnhofe wurde die Leiche des Höchstverbliebenen von dem Oberstallmeister FML Prinzen zu Liechtenstein, in Vertretung des Ersten Obersthofmeisters G. d. C. Prinzen zu Hohenlohe, empfangen und hierauf ohne Gepränge in die Kirche zu den P. P. Kapuzinern überführt, woselbst nach vorgenommener Einsegnung die Beisetzung in der kaiserlichen Familiengruft erfolgte.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Juli d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberinspectors bekleideten Inspector der Tabakfabrik in Sacco Anton Sloboda zum Oberinspector der Tabakfabrik in Laibach allergnädigst zu ernennen geruht. Böh m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juli d. J. dem Rechnungsrevidenten im Finanzministerium Rudolf Petterschek anlässlich der erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Rechnungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juli d. J. dem Bezirkssekretär Gottfried Korb in Graslik anlässlich seiner erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen pflichtgetreuen und erprobten Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Leiter des Handelsministeriums hat die Rechnungsrevidenten Alois Öchsner und Karl Klostermayer zu Rechnungsräthen im handelsstatistischen Dienste des Handelsministeriums ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

Die Monarchen-Zusammenkunft in Ischl. In ihren letzten Nummern widmen die Wiener Blätter neuerdings der Monarchen-Zusammenkunft in Ischl eingehende Betrachtungen.

## Feuilleton.

### Sternschnuppen.

III.

Wird aber dieser Kugel, nachdem sie in der erhabenen Weise aus der Gleichgewichtslage herausgezogen worden, noch ein seitlicher Stoß senkrecht zur gezeichneten Vertical-Ebene ertheilt, so erhält sie durch denselben, außerdem dass sie der continuierlich wirkenden Anziehung der erwähnten Komponente gegen die Ruhelage hin folgen soll, noch einen Bewegungsimpuls in der Richtung des Stoßes. Das Resultat beider Einwirkungen ist dann eine krummlinige Bewegung, und zwar eine Centralbewegung, genau so wie die Bewegung der Himmelskörper um die Sonne eine Centralbewegung ist, weil auch die Kugel in jedem Punkte ihrer Bahn durch eine stets nach demselben Punkte hin gerichtete Kraft von der jeweiligen Bewegungsrichtung abgelenkt wird. Die Bahn der Kugel ist je nach der Stärke der seitlichen Stoßkraft entweder ein Kreis oder eine Ellipse, deren große Axe entweder in der Richtung des geführten Stoßes, die kleine daher darauf senkrecht liegt, oder umgekehrt.

Wird nun die Bahn der Kugel ein Kreis oder eine Ellipse sein, in jedem Falle wird man, wenn man die Bewegung genügend lange aufmerksam beobachtet, finden, dass der Halbmesser des Kreises, beziehungsweise die beiden Äxen der Ellipse, in welcher die Kugel sich bewegt, immer kleiner und kleiner werden,

Die «Presse» schreibt: Alle ernsten politischen Blätter, namentlich jene in Berlin, stimmen mit unserer Auffassung der Zusammenkünfte in Ischl vollkommen überein. Nachdem heute keine acute auswärtige Frage den politischen Horizont trübt und sich ebensowenig neue politische Constellationen in Vorbereitung befinden, so lag für die in Ischl und Ausssee zusammenkommenden Monarchen und Staatsmänner gar kein Anlass vor, sich mit neuen und großen Entwürfen oder Verträgen zu beschäftigen. Das Bedürfnis nach einem Meinungsaustausche über aktuelle und mögliche Situationen erklärt nach unserem Dafürhalten zur Genüge die Ischler Begegnungen. Das alles hindert freilich nicht, leicht erregbare Gemüther, die in gewohnheitsmässiger Naivität alle fingerlang große Ereignisse herankommen sehen, auch die Entrevues im Salzlammergute mit entscheidenden Wendungen der österreichisch-ungarischen Politik in Verbindung zu bringen.

Das «Neue Wiener Tagblatt» nimmt es als selbstverständlich an, dass sowohl der Monarchen-Zusammenkunft in Ischl wie der Begegnung der leitenden Staatsmänner Österreich-Ungarns und Deutschlands in Ausssee unter den gegenwärtigen Umständen politische Tragweite zulome. Die Bedeutung der Monarchen-Entrevue, so führt das Blatt aus, lasse sich in die Formel zusammenfassen, dass bereits bestehendes und bereits Beschlusses nur einen Kitt erhalten soll. Nicht um Construierung neuer Abmachungen handle es sich, die alten seien ausreichend genug für die Situation, wie sie sich derzeit offenbart. In Ausssee und Ischl dürfe nach allen Richtungen hin das Nötigste vorbedacht worden sein, nicht um Ereignisse vorzubereiten, sondern solche zu verhüten durch die Kraft des Dreibundes und des in cultureller Interessengemeinschaft mit ihm verbündeten Rumäniens.

Das «Neue Wiener Journal» betont, dass König Carol Österreich-Ungarn gegenüber immer von einer musterhaften Loyalität war. Heute sei sein Land das best verhaltene unter all den jungen Staaten, die sich in diesem Jahrhundert auf der Balkan-Halbinsel gebildet haben, und es sei verschont von allen jenen Erschütterungen, welche dort die jungen Organismen immer wieder heimsuchen. Und weil König Carol den Frieden will, so hat er sich jenem Friedensbündnisse angeschlossen, das nun durch geraume Zeit die Ruhe des Erdtheiles schirmt und sie wohl auch in Hinkunft schützen wird. Und es ist ein Glück, dass man nicht zu gering schätzen soll, dass sich gerade der vorgeschrit-

bis die Kugel endlich aber sicher in ihre Gleichgewichtslage, in den Mittelpunkt der Bahn, hineinfällt. Der Grund hierfür liegt ganz so wie bei der Bewegung des Sternschnuppenkörpers in der atmosphärischen Luft darin, dass das Bewegungshindernis der Luft die Bahngeschwindigkeit der Kugel allmählich vermindert und endlich ganz aufzehrt, so dass schließlich nur die ohne Unterbrechung wirkende Schwere übrig bleibt, der die Kugel folgt.

Die Zeitdauer, während welcher sich dieser allmähliche Veränderungsprozess in der Bewegung der Bleikugel vollzieht, ist natürlich sehr verschieden, je nach der Dichte des Mediums, in welchem die Bewegung stattfindet und je nach der Gestalt und Massigkeit des sich bewegenden Körpers. Bei einer schweren Bleikugel wird er unter sonst gleichen Umständen längere Zeit dauern, als etwa bei einer leichten Feder im gleichen Mittel, weil die grössere Masse und daher auch die grössere Trägheit sowie ihre günstigere Gestalt dies gegenüber der Feder bedingen. Bei gleichmassigen Körpern wird der Prozess in einem dünneren Mittel als die Luft es ist, gleichfalls länger anhalten, als in der letzteren. Und wenn das Medium äußerst fein und der Körper sehr massig ist, so wird die Veränderung in der Größe der Bahn eine äußerst langsame, die Wahrnehmung derselben daher erst nach einer sehr grossen Zeit, wenn überhaupt möglich sein.

Das letztere trifft zu bei der Bewegung der Himmelskörper im großen Weltraume. Der letztere wird gewöhnlich zwar für leer bezeichnet, allein das ist nicht der Fall. Den ganzen unendlichen Weltraum müssen

tensie, der innerlich am meisten gefestigte Staat des Balkans dem Dreibunde zugesellt hat.»

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» schreibt: «Wenn sich in der öffentlichen Meinung die Ansicht behaupten sollte, dass aller Dementis ungeachtet in Ischl ein geschriebener Bündnisvertrag perfect geworden ist, so braucht man sich nicht darüber zu wundern. Die öffentliche Meinung ist ein meist verlässlicher Seher; sie ist vielfach blind für Modalitäten und Formalitäten, aber das Wesen der Dinge erräth sie intuitiv. In Ischl braucht durchaus kein schriftlicher Vertrag abgeschlossen zu werden; es gibt aber auch ungeschriebene Verträge und dass ein solch ungeschriebener Vertrag zwischen Rumänien und den Friedensmächten besteht, ja, nothwendig bestehen muss, ist so klar, wie die Thatachen, welche dafür entscheidend sind.

Auch aus dem Auslande kommen Journalstimmen, welche eine ruhige und verständige Auffassung der Sache zum Ausdrucke bringen. So schreibt die Berliner «Nat.-Ztg.»:

«Diese Besuche werden von manchen Seiten zu Ereignissen von großer politischer Tragweite aufgebaut, in Wirklichkeit finden sie ihre ganz ungezwungene Erklärung in dem Aufenthalte des Kaisers von Österreich in Ischl, respektive des deutschen Reichskanzlers in Ausssee. Namentlich der Besuch des rumänischen Königs paars in Ischl entspricht geradezu einer langjährigen Gewohnheit des Königs Karl, wenn er auf seinen Badereisen das österreichische Gebiet betrifft, einige Tage oder Stunden in der Gesellschaft des Kaisers zu verbringen. Graf Goluchowski war früher als österreichischer Vertreter in Bukarest thätig und ist von daher dem König Karl wohlbekannt; wenn er sich demselben jetzt bei dessen Eintreffen in Ischl vorstellt, so liegt hierin noch keineswegs eine Nöthigung, von hochwichtigen Ischler Conferenzen zu reden. Die bulgarische Angelegenheit, mit welcher die «Conferenzen» in Zusammenhang gebracht werden, darf sich schwerlich rasch und mit einem Schlag entscheiden, und so dürfte sie umso weniger Anlass zu eiligen Conferenzen österreichischer und deutscher Diplomaten sowie des Kaisers von Österreich und des Königs von Rumänien geben, als alles zunächst auf den Gang der Dinge in Bulgarien selbst und in zweiter Reihe auf die hieraus sich ergebende Stellungnahme Russlands ankommt, woraus sich dann erst weiteres ergeben würde. Dass die Angelegenheit, da nun einmal Diplomaten und Monarchen beisammen sind, gesprächsweise berührt werden könnte, ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Für

wir uns continuierlich mit einem äußerst feinen Stoffe, dem Lichtäther, erfüllt denken, um die Erscheinungen des Lichtes und der strahlenden Wärme erklären zu können. Dieser Äther muss, wie gesagt, äußerst fein gedacht werden, da er der Träger der feinen Wellenbewegung ist, durch welche sich das Licht mit der ungeheuren Geschwindigkeit von 300.000 Kilometer in der Secunde fortpflanzt. Allein eine Dichte muss er immerhin haben; nach Thompson muss ein Aethervolum von der Größe unserer Erde mindestens tausend Kilogramm wiegen. In diesem feinen Medium findet also die Bewegung aller Himmelskörper statt, und wird die Geschwindigkeit der letzteren durch dasselbe nach denselben Gesetzen geschwächt, wie die Bewegung der Bleikugel in der Luft, nur in bedeutend schwächerem Grade. Dieser schwächende Einfluss des Lichtäthers ist, wie von vornherein zu vermuten ist, auf die Bewegung der schweren Planeten ein so minimaler, dass seit der Zeit, als wir astronomische Beobachtungen ihres Laufes besitzen, eine Verminderung der Geschwindigkeit ihrer Bewegung und ihrer Umlaufzeiten nicht wahrgenommen wurde.

Anders verhält es sich jedoch mit den kleineren Körpern unseres Planetensystems; bezüglich solcher ist der Einfluss wirklich wahrnehmbar, und wurde in einem bestimmten Falle von Encke constatiert. Encke fand nämlich, dass der nach ihm benannte kleine Komet sich in immer kleineren Bahnen und in immer kleiner werdenden Umlaufzeiten um die Sonne bewegt. Die Kraft der Bewegung in der Bahn dieses Kometen wird infolge des Bewegungshindernisses des Lichtäthers continuierlich vermindert. Derselbe nähert sich immer mehr und mehr

Deutschland hat die ganze Angelegenheit nur mittelbares Interesse.»

## Politische Uebersicht.

Laibach, 7. August.

Für das durch den Rücktritt des Freih. v. Widmann erledigte Reichsrathsmandat des Bozen-Meraner Städtebezirkes werden bereits einige Persönlichkeiten genannt, die für dieses Mandat von der liberalen Partei in Aussicht genommen sein sollen. In Tiroler Blättern werden die Herren Dr. Karl v. Grabmayr und Paul Welponer als eventuelle Nachfolger des Freiherrn von Widmann bezeichnet. Dr. Karl von Grabmayr ist Advocat in Meran und Abgeordneter des adeligen Grundbesitzes im Tiroler Landtag, Herr Paul Welponer, Präsident der Handels- und Gewerbeammer in Bozen.

Das Ung. pol. Corr.-Bureau meldet aus Temesvar: Die ganze rumänische Bevölkerung der Stadt und Umgebung hielt gestern einen großen Festabend, bei welchem der Redacteur des rumänischen Blattes «Kontioli», Barcian, in bemerkenswerter Weise die Veranstanter eines in Budapest geplanten Nationalitäten-Congresses angriff. Die ganze Versammlung zollte Barcians Rede großen Beifall und verurtheilte die am Congresse teilnehmenden Personen.

Der ungarische Minister des Innern, Dezsider v. Perzel, hat sich gestern nach Ischl begeben, um Seiner Majestät dem Kaiser Vortrag zu erstatten.

Die deutschen Blätter widmen ihre leitenden Betrachtungen der Erinnerung an die Siegestage von Weissenburg, Wörth und Spicher. Die Armeeverbände, welche im Jahre 1870 an jenen Schlachten teilnahmen, vereinigten sich mit den Combattanten aus jenen Tagen zu festlichen Veranstaltungen.

Wie man der «P. C.» aus Rom meldet, hält man es dort für wahrscheinlich, dass die apostolische Präfektur in der Erythräa infolge des großen Umfangs, welchen diese Colonia angenommen hat, im nächsten Jahre zu einem apostolischen Vicariate erhoben werden wird. Der apostolische Präfekt, P. Michael da Carbonara, wird demnächst nach dem der Colonie in der jüngsten Zeit angegliederten Gebiete von Agame Missionen entsenden. In Massaua wird für die italienischen Missionäre eine Kirche erbaut, die nach Sanct Marcus benannt werden soll.

«Figaro» veröffentlicht ein Interview mit einer höheren militärischen Persönlichkeit, welche zu verstehen gab, dass der Minister selbst erklärt habe, es seien die in Madagaskar aufgetretenen Schwierigkeiten bedeutend übertrieben worden. Der Feldzug habe keinerlei Störung erfahren. Es sei vielmehr sicher, dass die Franzosen noch vor dem Beginne der schlechten Jahreszeit in Tananarivo ankommen werden.

Aus Brüssel wird der «M. fr. Pr.» telegraphiert, dass Kriegsminister Brassine sicherem Vernehmen nach demnächst in der Kammer sein Heeresreform-Project einbringen wird. Da indessen das Project eine bedeutende Heeresverstärkung und Mehrausgaben aufweist, so ist die Kammermehrheit demselben abgeneigt und eine Niederlage des Kriegsministers zu befürchten. Das Cabinet wird indes solidarisch für die Annahme des Projectes eintreten.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung wird das russische Finanzministerium demnächst commercielle Agenten für Persien, Bohara, Japan und

der Sonne und wird endlich in dieselbe hineinstürzen. Demselben Schicksale müssen selbstverständlich einmal alle die noch kleineren Sternschnuppenkörper, insoferne sie nicht schon auf die Erde oder andere Planeten gestürzt sind, unter der Einwirkung des Bewegungshindernisses des Lichtathers nothwendig versallen, auch wenn sie niemals in die Erdatmosphäre gerieten, und zwar umso rascher, je kleiner sie sind.

Wir haben gesehen, wie Sonne und Erde im Laufe der Zeiten infolge der Wirkung der allgemeinen Schwere und von Bewegungsstörungen der kleinen Weltkörper an sich nehmen und festhalten. Dasselbe geschieht natürlich auch seitens der übrigen Planeten seit Millionen von Jahren. Daraus folgt, dass die Masse der Planeten im Laufe der Zeiten größer, die Menge der im Weltraum zerstreuten Massen kleiner geworden ist. Es lässt sich ferner schließen, dass auch die Sternschnuppenkörper durch Aufnahme feinerer, im Weltraum zerstreut gewesener Massen allmählich gewachsen sein müssten, ebenso wie die Masse der Planeten durch jene Meteorsteine zugenommen hat, dass sich somit auch in der Natur im großen der Kampf um's Dasein vollzieht und der Schwächere dem Stärkeren unterliegen muss. Der Fall der Sternschnuppenkörper und Feuerkugeln kann darnach als ein letztes Stadium jener Vorgänge, durch welche sich die Weltkörper aus dem Urnebel zur heutigen Form verdichtet haben, sowie als Beleg dafür angesehen werden, dass dieser Verdichtungsprozess noch lange nicht abgeschlossen ist.

A. W.

China ernennen. — Wie man aus Petersburg berichtet, hat der Zar aus Anlass der Entsendung der abessynischen Mission nach der russischen Hauptstadt die folgenden Ordensauszeichnungen und Geschenke verliehen: König Menelik erhielt den St.-Alexander-Newsky-Orden, der Vicekönig des Harrar, Ras Makonnen, den Großcoron des St.-Annens-Ordens, der Führer der außerordentlichen abessynischen Gesellschaft, Prinz Damto, den Großcordon des St.-Stanislaus-Ordens, General Ghenemie den St.-Annens-Orden 2. Classe, Prinz Bellatio den St.-Annens-Orden 3. Classe und der Dolmetsch der Gesellschaft Vig-Baltschi den St.-Stanislaus-Orden 3. Classe. Der Erzbischof des Harrar, Monsignore Gabro Elziaver, wurde mit einem mit Diamanten besetzten Heiligenbild, welches auf der Brust zu tragen ist, beschenkt. Ferner hat der Zar dem Negus ein kostbares Gewehr und einen mit Diamanten besetzten Säbel übersandt und die Baronin der Gemahlin des Negus Taitu ein silbernes Toilette-Necessaire, ein Diadem und kostbare Schmuckgegenstände zugehen lassen. Außerdem haben die Mitglieder der Gesellschaft Diamantringe, schöne Gewehre, goldene Uhren und mit Edelsteinen besetzte Säbel zum Geschenk erhalten.

Wie aus Belgrad berichtet wird, hat die Monopolsverwaltung bereits die Tassen sämtlicher zur Sicherung der Gläubiger dienenden Steuerzweige übernommen. Der erste Monatsausweis der Monopolsverwaltung wird voraussichtlich Anfang September erscheinen. Der neue Unlehnbedarf Serbiens soll sich mit 71 Millionen Francs beziffern, während der Gesamtbetrag dessen, was zu begeben ist, 89 Millionen Francs beträgt. — Die in mehreren Blättern enthaltene Meldung von einer beabsichtigten Reorganisation des Auswärtigen Amtes und von der Berufung neuer Sectionschefs ist durchaus unbegründet.

Das «Mainzer Journal» veröffentlicht eine Zeitschrift der Herzogin von Braganza, einer Verwandten des Prinzen von Coburg, die gegenwärtig in Mainz weilt, wodurch die Blättermeldung über einen Confessionswechsel in dem prinzlichen Hause dementiert wird. In dem Briefe heißt es: »Prinz Ferdinand ist ein viel zu glaubenstreuer Katholik, um jemals seinen Glauben zu verlängern oder um zuzugeben, dass sein Sohn Prinz Boris in Schisma erzogen werde, desgleichen die Fürstin. Lieber würden beide dem Thron, ja selbst dem Leben entsagen. Das ist mir vor einigen Tagen von meiner Tochter, der Herzogin von Parma und Schwiegertochter des Fürsten mit aller Bestimmtheit geschrieben worden.»

## Tagesneuigkeiten.

— (Von der königlich-ungarischen Hofoper.) Der Regierungscommisär und Intendant der Hofoper, Baron Nopcsa, veröffentlicht folgendes Communiqué: Die in der königlich-ungarischen Hofoper herrschende latente Directorkrise, welche seit langem ein offenes Geheimnis bildet, ist am 5. d. M. zum Ausbruche gelangt. Die ungarische Oper, welche einer besonderen Pflege und Fürsorge bedarf, konnte, ohne darunter sehr zu leiden, den übrigens als Dirigent berühmten und begabten Director Miles nicht in dem Maße entbehren, als es dessen ausländische Tournées erfordern. Die Unzufriedenheit in und mit der Oper wuchs immer mehr und mehr, und Director Miles, einsehend, dass er seinen Aufgaben in der ungarischen Oper nicht entsprechen könne, gab, als er von dem Regierungscommisär Baron Nopcsa während

### Ob er Work hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

Soweit das Gitter reichte, welches den Borgarten der Villa Sassen von der Fahrstraße trennte, war das Pflaster derselben in ihrer ganzen Breite mit Stroh dicht bedeckt.

«Schritt fahren!»

So mahnte ein Schuhmann und hob den heranrollenden Wagen aller Art warnend die Hand entgegen. Unwillkürlich wurden die Mienen der Vorübergehenden ernster.

Ein Schwerkranker. Wer mag es sein? Vielleicht ein Sterbender.

Aber vorüber. Vorüber flutete die Menschenwelle der Großstadt einem weniger traurigen Ziele zu, und baldwich der Eindruck, welchen die Vorkehrung für einen Leidtragenden hervorgerufen, einem anderen, minder betrübenden.

Nicht so in der Villa Sassen.

Die Klingel an der Gartentür war festgebunden und die Pforte des Hauses, um jedes Geräusch zu vermeiden, nur angelehnt. Die Dienerschaft sprach im Flüsterton und verrichtete lautlos ihre Obliegenheiten; denn die Herrin des Hauses lag im Sterben.

Schluchzend kam die alte Kindsfrau mit der kleinen zweijährigen Lilly über den Corridor; sie war mit dem Kind im Sterbezimmer gewesen. Zum letzten Mal hatte ein erlöschender Blick der Mutter auf ihrem Liebling geruht, und dann waren alle hinausgewiesen, selbst die Mutter und Schwester der Kranken. Nur den

seines Aufenthaltes in Ischl eine bringende und in scharfem Tone gehaltene Vorladung nach Budapest erhielt seine Demission, die sofort acceptiert wurde. Dies ist der allein richtige Thatbestand, wonach durch eine gründliche Sanierung der Nebständte die ungarische Oper vollkommen regeneriert werden wird.

— (Selbstmord eines Obersten.) In Budapest wird berichtet: Der Oberst Kasimir Bajaczkowksi, Ritter von Boremba vom 25. Infanterieregiment hat am 4. d. M. im hiesigen Garnisonspital einen Selbstmord verübt. Er war früher in Ljubljana garnisoniert, wo man an ihm Spuren von Geistesstörung wahrnahm. Im hiesigen Garnisonspital stand der Oberst unter Beobachtung. Er hatte schon wiederholt versucht, sich das Leben zu nehmen, wurde aber immer noch rechtzeitig verhindert, seine Absicht auszuführen. Gestern um 6 Uhr abends kehrte er mit seinem Wärter von einem Spaziergang ins Spital zurück. In einem Augenblide, wo der Wärter anderweitig beschäftigt war, eilte der Oberst zum Fenster und sprang durch dasselbe aufs Pflaster. Er erlitt durch den Fall so schwere innere Verletzungen, dass er kurze Zeit darauf starb. Oberst Bajaczkowksi, der eine Familie hinterlässt, war ein sehr befähigter Offizier. Er hat auch den bosnischen Feldzug mitgemacht.

— (Einfuhr von Vorstenvieh in Niederösterreich.) Ein Erlass der niederösterreichischen Statthalterei gestattet die Einfuhr von Vorstenvieh aus dem Comitat Beles, nachdem dasselbe die Schweinepest ganzlich erloschen ist; verbietet hingegen die Einfuhr von Vorstenvieh aus dem von der Schweinepest neuergripen Comitat Varanya. Die Anordnungen treten mit 8. d. in Kraft.

— (Lebensbeschreibung der Königin von England.) Ein bibliographisches Blatt, der «Bookman», meldet, dass Schritte für die Herausgabe einer autorisierten Lebensbeschreibung der Königin von England gethan worden sind. Das Material ist in die Hände einer Dame gelegt, in welche die Königin voller Vertrauen setzt. Mit der Anordnung des Stosses hat man bereits begonnen.

— (Gewitter in Galizien.) Am 6. d. M. nachts gieng über den ganzen östlichen Theil Galiziens ein Hagelsturm nieder, welcher in Lemberg und auf den flachen Länden großen Schaden anrichtete. In vielen Häusern wurden Scheiben durchlöchert, in Gärten Bäume entwurzelt oder stark beschädigt.

— (Un Glück bei einem Feuerwerk.) Bei dem am 5. d. M. abends im Preston-Park in Brighton veranstalteten Feuerwerk platzte, nachdem bereits zwei Mörser abgefeuert waren, eine hundert Pfund wiegende Bombe, deren Stücke nach allen Richtungen flogen. 16 Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Ein Knabe ist infolge der Verletzungen gestorben.

— (Mars.) In der Akademie der Wissenschaften zu Paris wurde die Frage behandelt, ob es auf dem Planeten Mars Wasser gibt. Astronom Janssen teilte mit, dass er bei der Beobachtung des Mars im Spaltenscop die speciellen Linien des Wasser dampfes wiedergefunden habe und sonach kein Zweifel darüber bestehen könne, dass der Planet tatsächlich Wasser habe.

— (Die kleinste Uhr der Welt.) Eine Gitterblatt maß nur 8 Millimeter, die Uhr gieng einen Tag lang, das Miniaturschweissstück hieng an einem Frauenhaar. Das kleine Kunstwerk stand auf einer Nickelsäule von etwa 10 Centimeter Höhe.

Gatten wünschte diese bei sich zu haben, um ihm einen letzten Wunsch aus Herz zu legen.

Es war in den Vormittagsstunden. Im Krankenzimmer herrschte Halbdunkel. Die Vorhänge des hohen Bettthirms waren zurückgeschlagen und vor dem Bett saß der Gemahl der Leidenden, Staatskanzler von Sassen. Er hielt die wachsbleiche Hand seiner Gattin in der Rechten.

«Konrad,» flüsterte sie matt, «sind alle hinausgegangen?»

Der Befragte nickte schweigend.

«Ich habe eine Bitte, Konrad — meine letzte Bitte für dieses Leben.»

«Sei nicht so hoffnungslos, Melanie. Du wirst dich wieder erholen,» sagte Sassen gepresst; er gab einen Trost, an welchen er selbst nicht glaubte.

Sie bewegte, leise schlüsselnd, den Kopf, dessen unschöne Züge durch die Krankheit noch reizloser geworden waren.

«Es ist gut so,» begann sie, schwerer atmend. «Ich könnte dir wenig sein. Mein ewiges Kenten hemmte dich in jeder Weise.»

«Rege dich doch nicht unnötig auf, Melanie.»

«Ja, ich komme zur Haupftache,» erwiderte sie. «Ich wünsche nicht, dass du vereinsamt bleibst — meine Schwester Adelheid.»

Herr von Sassen warf hinter seiner goldenen Brille hervor einen bestürzten Blick auf die Bittenste und bewunderte ihre Seelenruhe in der schweren Todesstunde; aber er kämpfte mit sich, auf ihren Wunsch einzugehen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**  
**Handels- und Gewerbe-Kammer in Laibach.**

VI.

X. Kammerrath Karl Lückmann berichtet über die letzte Sitzung des Staatseisenbahnrates. Bei Beprüfung der nachträglichen Änderung des Sommerfahrplanes habe er namens der Bewohner der Stadt Laibach der General-Direction für die bereitwillige und werthältige Hilfeleistung in dem schweren Unglücke, das die Stadt Laibach getroffen, den wärmsten Dank ausgesprochen und daran die Bitte geknüpft, dass der so genannte Erdbebenzug bis zum Spätherbst in Verkehr belassen und bis Ussling ausgedehnt werden möge. Der Verlehrsdirector sicherte zu, dass dieser Zug so lange bleiben wird, als ein Bedürfnis hiefür vorhanden sei, bezüglich der Verlängerung bis Ussling werden aber Erhebungen gepflogen werden. Bezüglich des neuen Personentarifes auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen wurde folgender Comité-Antrag angenommen: "Der Staatseisenbahnrat kann das von der Regierung vorgelegte Reformprojekt des Personen tarifes wohl in Absicht auf eine nur mäßige Erhöhung überhaupt, ferner die Erstellung von Myriameter-Bonen und die Festhaltung der bisherigen Preise der ersten Bone bis 10 Kilometer billigen, nicht aber hinsichtlich sonst vorgeschlagenen Tarifeinheiten, weil die Erhöhung für die einzelnen Classen unzutreffend und in der III. Classe am stärksten und viel zu groß ist. Der Staatseisenbahnrat empfiehlt der Regierung, die der Nordwestbahn und Staatseisenbahn-Gesellschaft zugestandenen Personentarife auf den Staatsbahnen nicht zu überschreiten, hiebei die Verbesserung des Verhältnisses der II. zur III. Classe sorgfältig zu erwägen, gleichzeitig jedoch über höchstens 150 Kilometer eine bedeutende Herabsetzung der Tarifeinheiten aller drei Classen einzutreten zu lassen, um den Fernverkehr ernsthaft zu begünstigen; endlich spricht sich der Staatseisenbahnrat gegen die Anwendung des für den Güterverkehr geltenden Kilometerzuges auf den Personenverkehr aus." Dann wurde der vom Berichterstatter in der Mai session 1894 gestellte Antrag wegen Anwendung des Wagenladungszuges für das faktisch verladene Gewicht, im Falle die Bahnen Wagen bestellen, welche vermöge ihrer Bauart die Benutzung des Ladegewichtes durch nicht sperrige Güter nicht ermöglichen — angenommen. In das Subcomite für die eventuelle Vorberathung des Entwurfes eines neuen Gütertarifes wurden die Herren Helm, Rocourek, Mauthner, Popper und der Redner gewählt, welcher noch bemerkte, dass der neue, etwas erhöhte Personentarif am 1. September eingeführt werden wird. Der Kammerpräsident spricht nahezu den Dank für die warme Vertretung der Interessen des Staatseisenbahnrates aus und ersucht denselben, auch weiterhin sich der Sache wie bisher anzunehmen. Die Kammer stimmt dem unter Zustimmungsrufen bei.

XI. Der Kammersekretär berichtet über die Buzchrift des Herrn k. k. Landespräsidenten, welcher die Kammer ersucht, sie möge sechs Mitglieder wählen, die bei der Durchführung des Gesetzes vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln anlässlich des Erdbebens, als Vertreter in den Beiräthen mit consultativem

Die Vorhänge an der hochlehigen Rückwand des Bettess bewegten sich plötzlich leise. Als die Sterbende das Zögern ihres Gatten bemerkte, bat sie dringender: „Betrachte diese Bitte wie mein Vermächtnis, und wenn es ein seelisches Fortbestehen in einer vollkommenen Welt gibt, so wird die Erfüllung meiner Bitte mich wahrhaft beglücken. Willst du?“ Mit letzter Kraftanstrengung hob die Kranke ihr Haupt ein wenig in die Höhe; aus ihren wie in Verklärung glänzenden Augen traf den Unentschlossenen einen so bittender Blick, dass derselbe seinen Widerstand entwarfne; dennoch versuchte er die Beharrliche von diesem Wunsch abzulenken. Sanft entgegnete er: „Warum wollen wir über Dinge reden, die einer jernen Zukunft angehören?“ „Verdacht es mir,“ flüsterte sie nochmals siehend. „Soll es Adelheid sein?“ Da wurden die Vorhänge des Bettess vorsichtig ein wenig auseinandergeschoben, und ein aufmerksamer, schärfer Beobachter hätte den stechenden Blick eines funkelnden Auges sowie eine röthliche Haarlocke in dem Spalt entdecken können.

Das junge Paar befand sich jedoch in zu schmerzlicher Erregung, um auf dergleichen zu achten. „Sage ja,“ hauchte die Sterbende mit letzter Kraft. „Sofort bemerkte die Veränderung in ihren Bügeln, deren angstvoll auf ihn gerichteten Blick, und ohne sich dessen voll bewusst zu werden, nickte er ihr schweigend und tröstlich zu. Das weit erleichtertem Aufathmen sank die Entschlafene in die Fesseln zurück und ein glückliches Lächeln umspielte ihren Mund.“

(Fortsetzung folgt.)

Votum durch ihre Local- und Personalkenntnisse bei der Entscheidung über die Unterstützungs- und Darlehensgesuche entsprechend mitzuwirken hätten. Der Berichterstatter empfiehlt zur Annahme folgenden Antrag: Die Kammer wolle zu Vertretern in den Beirath wählen die Kammermitglieder: I. Johann Baumgartner und Franz Kollmann in den Beirath für die Vergabe von Darlehen und Subventionen zum Zwecke der Wiederherstellung beschädigter Gebäude in Laibach; II. Oroslav Dolenc und Janko Kersnik in den Beirath für die Vergabe von Darlehen und Subventionen zum Zwecke der Wiederherstellung beschädigter Gebäude außerhalb Laibach; III. den Kammerpräsidenten Johann Perdan und August Skaberne in den Beirath für die Bewilligung von Vorschüssen und Unterstützungen an hilfsbedürftig gewordene Gewerbe- und Handelsbetriebe. Nachdem die Vorgesagten erklärt, die Mandate anzunehmen, wurde der Antrag angenommen.

XII. Kammerrath August Skaberne bespricht die Fahrordnung auf den Unterkrainreisenbahnen und erwähnt der Uebelstände, welche dadurch besonders zutage treten, dass die auf der Hauptlinie Laibach-Rudolfswert-Straža Reisenden in der Station Großlupp bei der Fahrt nach Laibach oder Rudolfswert übersteigen müssen, während dies bei den Reisenden auf der Zweiglinie Großlupp-Gottschee nicht nothwendig ist. Der Personenverkehr auf der Hauptlinie Laibach-Rudolfswert ist ein sehr bedeutender, und es erscheint der Wunsch der Bevölkerung gerechtfertigt, dass das Umsteigen in Großlupp vermieden und eine directe Zugverbindung eingeführt werde, welche, wenn nicht anders, auch durch Einführung direkter Wagen bewerkstelligt werden könnte. Er stellt demnach den Antrag: Die geehrte Kammer wolle sich an die k. k. General-Direction der österreichischen Eisenbahnen wenden und um die Befreiung der erwähnten Missstände bitten. Kammerrath Lückmann bemerkte, dass der Betrieb der Eisenbahnen ökonomisch geführt werden müsse und höchst wahrscheinlich nur finanzielle Gründe waren, welche es der Betriebsdirection bisher nicht ermöglichten, die vom Herrn Borredner erwähnten Uebelstände zu beseitigen. Er ist jedoch dafür, dass die Sache wieder angeregt werde und unterstützt den Antrag. Bei der Abstimmung wird der Antrag angenommen.

— (Besuch eines Prinzen des Kaiserhauses in St. Paul.) Vom an den hochwürdigen Abt von St. Paul gelangten Schreibens der Studienleitung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold aus beabsichtigt höchstpersönlich nach seiner am 13. Juli k. k. erlangten Großjährigkeit eine Studienreise zu unternehmen und sich an das Grab seiner Ahnen in St. Paul zu begeben.

— (Effectentombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der freiwilligen Feuerwehr in Ussling, Bezirk Radmannsdorf, die Veranstaltung einer Effectentombola mit 600 Karten im Laufe des Jahres 1895 bewilligt. Der Reinertrag dieses Unternehmens ist zur Anschaffung von Löschrequisiten bestimmt. — o.

— (Quartierzinsbeiträge für die Finanzwachmannschaft.) Nach einer Verfügung des k. k. Finanzministeriums wurden die Quartierzinsbeiträge, mit denen kraft § 13 der Grundsätze zur Neorganisierung und Regelung der Gebühren der Finanzwache die Finanzwachmannschaft in jenen Fällen zu befreien ist, in welchen die sonst in der Regel eintretende Kostenierung auf Kosten des Staates ausnahmsweise nicht thunlich erscheint, in Abänderung der Hofkammerdecrets vom 16. October 1835 und vom 16. December 1835, vom 1. October 1895 an, wie folgt, festgesetzt: Für Wien mit 15, für Orte mit mehr als 50.000 Einwohnern mit 14, für Orte mit 10.000 bis 50.000 Einwohnern mit 13, für Orte mit 5000 bis 10.000 Einwohnern mit 12, für Orte mit 2000 bis 5000 Einwohnern mit 11 und für Orte unter 2000 Einwohnern mit 10 pCt. der Löhnnung und der Quinquennal-Zulage des betreffenden Finanzwachmannes. Für bedeutendere Kurorte behält sich das Finanzministerium vor, den Quartierzinsbeitrag allenfalls auch mit einem höheren als dem nach der Einwohnerzahl entfallenden Betrag zu bemessen. Bei der Ermittlung dieser Beiträge sind Bruchtheile unter einem halben Gulden wegzulassen, dagegen Bruchtheile von und über einen halben Gulden mit einem ganzen Gulden in Rechnung zu stellen.

— (Von der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt.) Von den 56 Candidatinnen der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach haben die Maturitätsprüfung mit Auszeichnung bestanden: Emilie Hösl, Franziska Kalis, Eleonore Krejzar, Karoline Schiffer, Sidonie Stuhel, Franziska Bouček, Sofie Verbić und Anna Vanger von Podgoro.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 28. Juli bis 3. August kamen in Laibach zur Welt 14 Kinder, dagegen starben 21 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberkulose 3, Entzündung der Atemorgane 1, Magenkatarh 8, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1, infolge Unfalls 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 1 Ortsfremde, 1 Person aus früheren Wochen und 6 Personen

aus Unfällen. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 2, Scharlach 1, Typhus 2 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Trabwettfahren.) Das diesjährige Trabwettfahren, veranstaltet von der Pferdegezüchtungskommission der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain, findet am 9. September d. J. in St. Bartholomä auf dem eigens hierzu errichteten Rennplatz statt. Der Beginn des Fahrten ist auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt und werden alle übrigen Bedingungen die diesjährigen Plakate enthalten. — o.

— (Eine herzlose Mutter.) Die Tischlergärtnerin Maria Strašnar, wohnhaft in der Emonastrasse, schlug vorgestern ihre neunjährige Tochter so unbarbarisch mit einem eisernen Band, dass ihr die Hausbewohner mit Gewalt das Kind und das Eisen entreissen mussten. Die herzlose Mutter, welche sich öfter bei leichten Misshandlungen zuschulden kommen lässt, wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt.

— (Neue Feuerwehr.) Im Pfarr- und Gemeindeorte Predassel bei Kraainburg ist die Gründung eines freiwilligen Feuerwehr-Vereines im Gange. Aus den zur behördlichen Genehmigung vorgelegten Statuten geht hervor, dass sich die Thätigkeit dieses neuen Vereines nicht nur auf die dreizehn Dörfer umfassende Gemeinde Predassel, sondern auch auf die Nachbargemeinden erstrecken soll, welche sich mit demselben diesbezüglich ins Einvernehmen setzen. — o.

— (Rindfleisch-Preise.) Im Monate Juli d. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch in Radmannsdorf 50 kr., in Kronau 60 kr., in Velbes 56 kr., in Ussling 46 kr., in Kopp 44 kr., in Gurkfeld 52 kr., in St. Bartholomä 40 kr., in Großholzing 40 kr., in Landstrass 44 kr., in Nassensuß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in Gottschee 43 kr., in Großlaschitz 44 kr., in Reisnitz 46 kr., in Rudolfsdorf 50 kr., in Seisenberg 48 kr., in Treffen 48 kr., in Adelsberg 52 kr., in Feistritz 52 kr., in Senofitsch 44 kr., in Wippach 48 kr., in Littai 50 kr., in St. Martin bei Littai 48 kr., in Sagor 48 kr., in Weigelsburg 44 kr., in Kraainburg 52 kr., in Bischofslack 50 kr., in Neumarktl 52 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Kratz 44 kr., in Voitsch 42 kr., in Idria 48 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr., in Planina 50 kr. — o.

— (Vom Wetter.—Verspätete Ferien.) Nach den heißen Tagen der letzten Wochen hat sich ein wahres Aprilwetter eingestellt. So wohlthätig in sanitärer Beziehung die Reinigung der staubverschütteten Dächer durch den Regen wirkt, bildet anderseits die anhaltend ungünstige Witterung ein gewaltiges Hemmnis für die Bautätigkeit. Inzwischen sind die verspäteten Sommerserien endlich auch für alle Abiturienten der Mittelschulen angebrochen. Wer noch in der Stadt weilt, denkt doch daran, dieselbe auf einige Zeit zu verlassen und überlegt sorgenden Herzens, ob und auf wie lange er sich den Genuss des Landaufenthaltes gestatten kann. Es ist nicht leicht, ein Plätzchen zu finden, das den Wünschen entspricht, wenn man Rücksicht auf einen nicht allzu reichlich gefüllten Geldbeutel nehmen muss. Wo die Geldfrage keine Rolle spielt, da ist freilich leicht gewählt, wo aber scharfes Rechnen nothwendig ist, ist Vorsicht umso mehr geboten, weil man nicht viel Zeit und Geld auf das Aussuchen verwenden kann und die kurze zugebotene Zeit dort auch zubringen muss, wo man sich einmal hingezogen hat. Wer es irgend erschwingen kann, sollte sich wenigstens für ein oder zwei Wochen losreissen, um einmal andere Dächer zu atmen und in anderer Umgebung zu leben. Das erfrischt Geist und Körper, auch wenn die Kost nicht den Ansprüchen entspricht, die man zu Hause an sie zu stellen gewöhnt ist. Wenn auch im Anfang die Speisen nicht mundet wollen, so ist dem leicht abzuhelfen. Freilich hilft kein Mäkeln und Klagen, und auch Beschwerden beim freundlich lächelnden Wirt bleiben meist erfolglos, aber ein langer Spaziergang, ein kühles Bad, einige mit Rubern oder Fischen verbrachte Stunden sind ganz vorzügliche Köche, die selbst ein mangelhaftes Mahl in einen Genuss verwandeln. Wer's noch nicht versucht hat, der thue es, er wird das Recept probat finden.

— (Das Radfahrer-Bundesfest in Graz.) Die Verhandlungen des Bundesstages des deutschen Radfahrer-Verbandes wurden am 6. d. M. vormittags fortgesetzt. Der Cassenvoranschlag für das Jahr 1896 wurde genehmigt. Sodann wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Vogel wiedergewählt, zum zweiten wurde Böcklin aus Essien gewählt. Abends fand in der Industriehalle ein äußerst zahlreich besuchtes Bankett statt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Es wurden mehrere Toaste ausgebracht. Dr. Fischer aus Essien brachte namens des Bundesvorstandes Dr. Vogel, der infolge der Überanstrengung am Sprechen verhindert war, einen Toast auf Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I. und sodann auf Kaiser Wilhelm aus, welche Trinksprüche von dem Publicum gegeistert aufgenommen wurden. Die Musikapelle intonierte die österreichische und dann die preußische Volkslied, welche vom Publicum stehend angehört und lebhaft applaudiert wurden.



## Course an der Wiener Börse vom 7. August 1895.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Som Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Standbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gef., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.	Geld
Einheitliche Rente in Noten der. Mai-November in Noten verz. Februar-August	100.85	101.05	Elisabethbahn 600 u. 3000 fl. für 200 fl. 4%	118.20	119.30	Böber, allg. fl. in 50 fl. 4% fl. dlo. " in 50 " 4% " " "	120.75	121.75	Anglo-Ost. Bank 200 fl. 60% fl.	168-	169-	109.50	111--
" Silber verz. Jänner-Juli	100.95	101.15	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	122.10	123.10	dlo. " in 50 " 4% " " "	99.90	100.70	Banverein, Wiener, 100 fl.	166.50	167.10	109.50	111--
1854er 4% Staatsloste 250 fl.	151.50	152.50	Elisabethbahn, 200 fl. 4%	100.40	101.40	Böder, Anst.-Ost., 200 fl. 4% fl.	118.75	119.50	Böder, Anst. f. Hand. u. G. 180 fl.	535-	537-	108.50	109.50
1860er 5% " ganze 500 fl.	154.50	155.50	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	99.15	100.15	bto. bto. 3% fl. II. Em.	100-	100.80	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	398.50	399-	77.50	80.50
1868er 5% " fünfel 100 fl.	158-	159-	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 5% fl.	100-	101--	bto. bto. per Ultimo Septbr.	489.75	490.75	Industrie-Aktion (per Stück).	129-	131-	109.50	111--
1888er Staatsloste 100 fl.	195.50	196.50	Bocarberger Bahn, Em. 1884, 4% (bto. St.) fl. f. 100 fl. fl.	100-	101--	bto. bto. 50jähr. 4% fl.	100.40	101.20	Eigentl. Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	320-	323-	113--	115--
5% Dom.-Bödr. à 120 fl. .	159.50	160.50	Sparsasse, 1. öst. 30 fl. 5% fl. fl.	101.50	--	bto. bto. 100 fl. 100 fl. fl.	101.50	--	Hypothech. Ost., 200 fl. 25% fl.	102-	103-	74--	76.80
4% Ost. Golbrente, steuerfrei	123.15	123.35	Ung. Golbrente 4% per Caffe	123.10	123.30	bto. bto. per Ultimo	123.10	--	Länderbank, Ost., 200 fl.	276.25	277.25	129-	131-
4% Ost. Potentente, steuerfrei	--	--	bto. Rente in Kronenwähr., 4% fl.	123.10	123.30	bto. bto. per Ultimo	123.10	--	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	66--	70--
steuerfrei für 200 Kronen Rom.	101.15	101.85	4% bto. bto. per Ultimo	99.80	100--	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Unionbank 200 fl.	847-	848-	121--	121.50
5% bto. bto. per Ultimo	101.15	101.85	4% bto. bto. per Ultimo	124.60	125.60	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	185-	187-	93.60	94.20
Gisenbahn-Staatschuldverschreibungen.	--	--	bto. bto. 50jähr. 4% fl.	102.70	103.70	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	711-	716-
Elisabethbahn in G., steuerfrei	--	--	bto. bto. 50jähr. 4% fl.	122.80	--	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
(div. St.) für 100 fl. G. 4%	122.90	123.90	4% bto. bto. Schanfralgal.-Öst.	101.25	102.25	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
Franz-Joseph-Bahn in Silber	--	--	bto. bto. 50% fl.	157.75	158.75	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
(div. St.) 100 fl. Rom. 51/5%	128.25	129.25	bto. bto. 50% fl.	145.75	146.25	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
Rudolph-B. i. S. (div. St.)	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
4% Rudolph-B. i. S. (div. St.)	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077-	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	214.75	218--	188-	190--
5% bto. bto. 50% fl.	--	--	bto. bto. 50% fl.	100.10	101.10	Deffter.-ung. Bank 600 fl.	1075-	1077					